

Anlage zur FFH - Verträglichkeitsvoruntersuchung

Protokoll

zur

Amphibienbeobachtung



25.03. – 28.03. 2004
und
06.05. – 08.05. 2004

Ortslage Ranzow, Gemeinde Lohme, Landkreis Rügen

Inhaltsverzeichnis

1.1 Anlass der Untersuchung	2
1.2 Untersuchungsrelevante Tierarten:	2
1.3 Untersuchungsparameter	2
1.4 Untersuchungszeitraum.....	3
1.5 Lage und Größe des Untersuchungsraums.....	3
2. Untersuchungsergebnisse.....	7
2.1 Donnerstag 25.03.2004	7
2.2 Freitag 26.03.2004	7
2.3 Samstag 27.03.2004	8
2.4 Donnerstag 06.05.2004	8
2.5 Freitag 07.05.2004	9
3. Zusammenfassung	10
4. Literaturverzeichnis	11

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Teichansicht von Norden.....	3
Abbildung 2: Teichrand Nordwest	3
Abbildung 3: westliche Teichrandausbildung.....	3
Abbildung 4: Südlicher Einlauf.....	4
Abbildung 5: Nördliche Einlaufspuren am Straßenverlauf	4
Abbildung 6: Überlaufbauwerk mit vorgelagerten Einlaufrinnen	4
Abbildung 7: Ansicht Nordost - Südwest	5
Abbildung 8: Westliche Randzone.....	5
Abbildung 9: Nördlicher Teichrand Ortslage.....	5
Abbildung 10: Sicht auf die höhergelegene Waldfläche des Schutzgebiets	6

1.1 Anlass der Untersuchung

Im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 4 „Schloss Ranzow“ der Gemeinde Lohme ist durch die räumliche Nähe des Plangebietes zum FFH-Meldegebiet Nr. 7 „Teile des Nationalparks Jasmund“ eine FFH-Verträglichkeitsvoruntersuchung hinsichtlich der Schutzziele und schutzwürdigen Arten vorgenommen worden. Bei der Erarbeitung der Verträglichkeitsvoruntersuchung wurden dabei die Gefahren die durch das Vorhaben potentiell möglich sind und somit Auswirkungen auf das Schutzgebiet haben können aufgezeigt und mit auf die Lebensraumansprüche der FFH - relevanten Tierarten verschnitten. Dabei kam die Untersuchung zu dem Ergebnis, dass es bei der Realisierung des Vorhabens zu keiner nennenswerten Beeinträchtigung / Gefährdung der geschützten Arten kommt.

Diese Abschätzung ist im Bereich des Plangebietes anhand von dokumentierten Forschungsergebnissen gemacht worden, da bis dato keine genaue Datenerhebung über Amphibienaktivitäten in der mittelbaren Umgebung des Plangebietes vorgenommen wurden, auf die man hier hätte zurückgreifen können.

Um abschließend eine gesicherte Aussage über Vorkommen und Wanderbewegungen zwischen Plan- und Schutzgebiet zu erhalten, ist dies jedoch nur über eine Untersuchung vor Ort zu erzielen.

1.2 Untersuchungsrelevante Tierarten:

Hierbei handelt es sich um 2 Amphibien für deren Erhaltung gemäß Anhang 2 der „FFH - Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992) besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen.

- | | |
|--------|---|
| 1. Art | Rotbauchunke (<i>Bombina bombina</i>) |
| 2. Art | Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>) |

Eine besondere Schutzgebietsausweisung ist in dem hier vorliegenden Fall nicht notwendig, da der größte Teil des Nationalpark Jasmund auf Grund der besonderen Buchenwaldstrukturen selbst melderrelevant ist.

1.3 Untersuchungsparameter

Die Methode und der Mindeststandard bei der Tierartenerfassung soll sich grundsätzlich am Stand der wissenschaftlichen Forschung und an den daraus ableitbaren Qualitätsstandards orientieren. In der Vorgabe des Landes Mecklenburg-Vorpommern („Hinweise zur Eingriffsregelung“, Heft 3 der Schriftenreihe des Landesamtes für Umweltschutz, Naturschutz und Geologie) werden im Anhang 6a die geforderten Rahmenbedingungen bei einer Amphibienkartierung aufgezeigt.

Um den Mindestanforderungen nachzukommen sind in den Monaten März/April, Juni und Juli je zwei Nachtbegehungen vorzunehmen.

BLAB (1996) konstatiert dabei, dass die Erhebung von Daten über Vorkommen und Wanderbewegungen von Amphibien wegen der versteckten, nächtlichen, teilweise auch subterrestrischen Lebensweise sowie auf Grund des mimetischen

Erscheinungsbildes der einzelnen Arten zeitaufwendig und trotz systematischer Bearbeitung auch teilweise zufallsabhängig ist.

Aus diesem Grunde sind die nächtlichen Begehungen durch Tagesbegehungen erweitert und ergänzt worden. Dies besitzt den Vorteil das viele Amphibienarten häufig schon am späten Nachmittag aktiv sind.

Während der Tagesbegehungen werden dabei, neben der Aufnahme von akustischen Signalen, auch Daten mittels Kescher gesammelt. Das Keschern ist dabei jeweils an sonnigen Tagesabschnitten in der Zeit von 10 und 18 Uhr vorzunehmen. Das Keschern mittels feinem Leinesack besitzt den Vorteil, das sowohl Individuen als auch Laich festgestellt und gesammelt werden können.

1.4 Untersuchungszeitraum

Die Untersuchungen wurden im Zeitraum vom 25. März bis 28. März 2004 und 06. Mai bis 08. Mai 2004 vorgenommen.

1.5 Lage und Größe des Untersuchungsraums

- Objektbeschreibung Gewässer:

Das untersuchte Gewässer befindet sich am westlichen Rand des Bebauungsplangebiets, dass dort selber keiner Veränderung unterliegt. Es handelt sich um ein 2.450 m² großes und nach § 20 LNatSchG M-V geschütztes Biotop. Dieser als geschützt eingestuft Teich stellt sich in der Örtlichkeit als stark anthropogen gestaltet und verändert dar (Siehe Abb. 1 bis 3).



Abbildung 1: Teichansicht von Norden

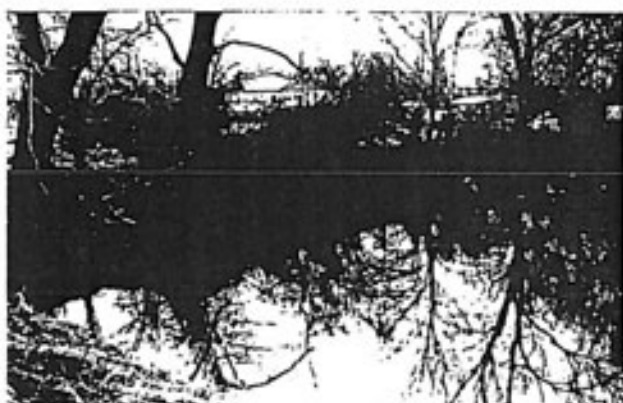


Abbildung 3: westliche Teichrandausbildung



Abbildung 2: Teichrand Nordwest

Der Teich besitzt dabei keine natürlichen Zu- oder Abläufe. Daneben wurde der Teich während der letzten Jahrzehnte insbesondere während der Kasernenzeit als Vorflut für die Niederschlagswässer der Ortslage und des Kasernengeländes genutzt. Aus diesem Grund befinden sich zwei Zuläufe in den Teich. Einer aus dem Ortsbereich Ranzow und einer auf der gegenüberliegenden Seite, der eine Zuführung des Niederschlagswassers des ehemaligen Kasernengeländes dient (Abb. 4 und 5).



Abbildung 4: Südlicher Einlauf



Abbildung 5: Nördliche Einlaufspuren am Straßenverlauf

Um ein über die Ufer treten des Teiches zu verhindern, wurde neben dem ortseitigen Einlauf, ein Ablauf zur Ostsee eingebaut (Abb. 6).

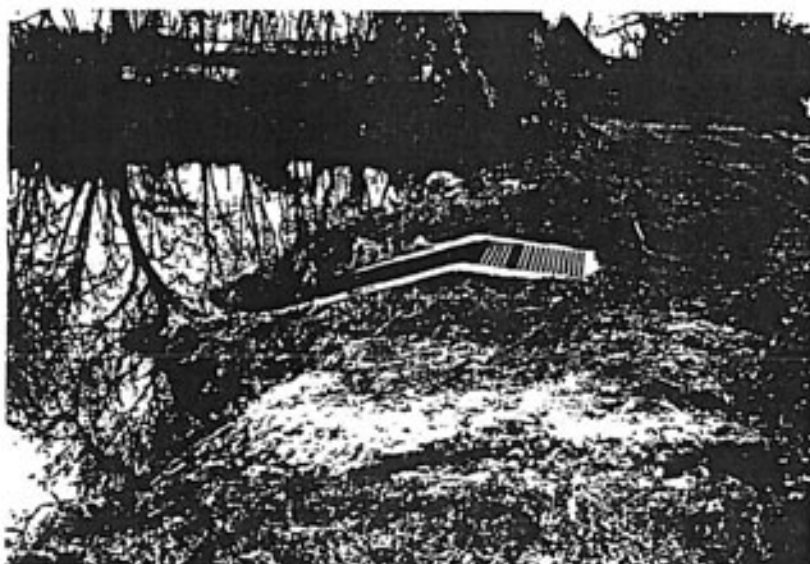
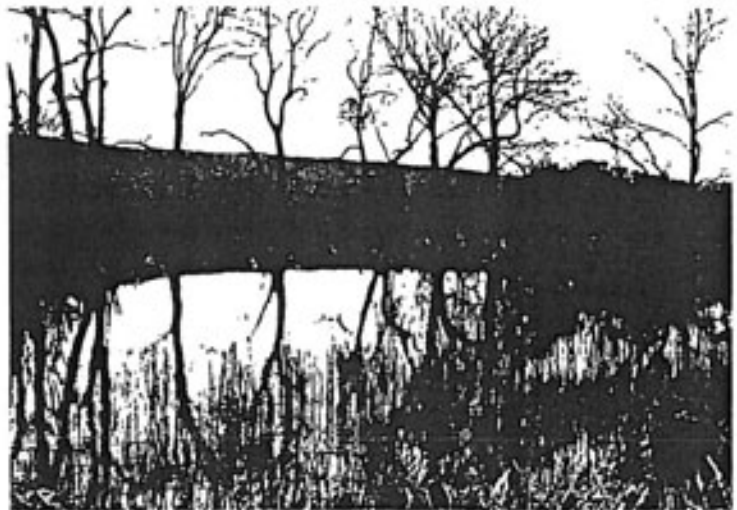


Abbildung 6: Überlaufbauwerk mit vorgelagerten Einlaufinnen

Ca. $\frac{3}{4}$ des Teichrandes ist mit Eschen (*Fraxinus excelsior*) bestanden (Abb. 7). Dieser Bestand umschließt den Teich im westlichen, südlichen und östlichen Bereich.

Abbildung 7: Ansicht Nordost - Südwest



Im Süden / Südosten existiert daneben ein nur lückig ausgebildeter Unterwuchs aus Gehölzen III. Ordnung. Hierbei handelt es sich vornehmlich um Rosen und Weißdorn.

Im Westen hingegen befindet sich ein dichter Gebüschstreifen der in der Hauptsache aus Weißdorn und Stachel-/ bzw. Brombeere gebildet wird (Abb. 8). Dieser Unterwuchs ist als nicht atypisch zu bezeichnen und dient / e als Abgrenzung der anschließenden Weide.

Abbildung 8: Westliche Randzone



Im Norden befinden sich keine Eschen am Teichrand, hier konnte sich ohne den Schattendruck der Eschen im Laufe der Zeit eine Schilf-/ Röhrichtpopulation etabliert (Abb. 9). Der Verlandungsbereich reicht mittlerweile ca. 2,5 m in das Gewässer hinein.

Abbildung 9: Nördlicher Teichrand Ortslage



Mit Ausnahme des Verlandungsbereiches im Norden, fallen die Uferbereiche ohne größeren Flachwasserbereich steil ab.

- Objektbeschreibung Winter-/ Landlebensraum:

Der potentiell von Amphibien nutzbare Winterquartier / Landlebensraum wird aus einem Buchenbestand des Nationalparks gebildet. Der hier in Frage kommenden Buchenwald reicht im Untersuchungsraum als Ausbuchtung mit einer Länge von 250 m und einer Breite von 100 –150m in die umgebende landwirtschaftliche Struktur hinein. Die Entfernung zum Gewässer liegt bei ca.160 m in direkter Linie (Abb. 10).

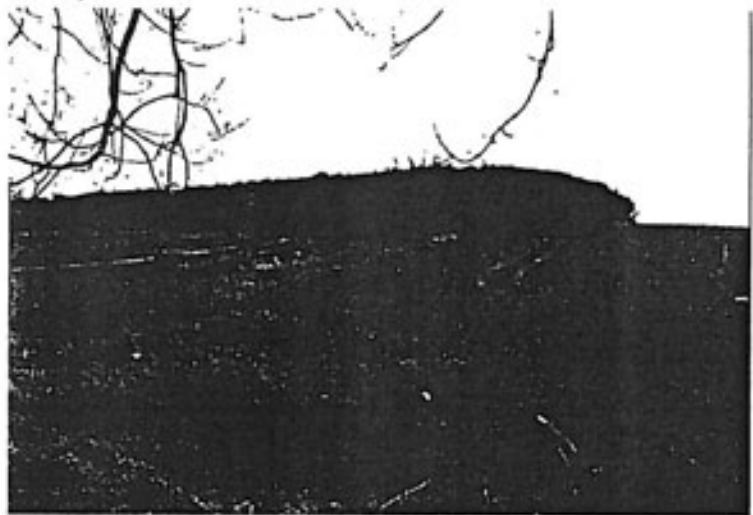


Abbildung 10: Sicht auf die höhergelegene Waldfläche des Schutzgebiets

- Umgebende Strukturen / Wanderkorridor :

Umgebende Strukturen:

- Nördlich des Teiches, durch eine Straße getrennt, befindet sich die Ortslage Ranzow die aus einem Pferdehof und einem haben Duzend Wohnhäusern besteht. Jenseits der Ortslage wird der gesamte nördliche Raum durch landwirtschaftliche Nutzflächen (Acker) bestimmt.
- Die Landwirtschaft dominiert auch den westlichen Bereich.
- Im Osten befindet sich, nur durch einen schmalen Streifen der als Koppelt genutzt wird, das Gelände der ehemaligen Kaserne mit ihren typischen Nutzungen (Gebäude große versiegelte Wege und Plätze).
- Im Süden und im Westen hinter dem Kasernengelände befinden sich die Waldflächen des FFH-Meldegebiets.

Wanderkorridor:

Der vermutete Wanderkorridor stellt sich als dreigeteilte ca. 80 bis 120 m breite und 160 m lange Fläche zwischen dem Waldbereich und dem Teich dar. Die Zonierung gestaltet sich aus einem ca. 60 m breiten Koppelbereich mit spärlicher krautiger Vegetation, einem ca. 10 m breitem Ackerrandstreifen in der Mitte als grabenartiger Verlauf vom Wald zum Teich besteht. Die Vegetationsstrukturen werden durch einige Einzelbäume (Esche) und -gebüsche (Weißdorn & Hasel) sowie ein- und mehrjährigen Kräutern und Stauden gebildet. Daran östlich anschließend beginnt die landwirtschaftliche Nutzfläche, die auch ausserhalb des Korridors besteht. Zur Zeit wird diese als Rapsfeld bestellt.

2. Untersuchungsergebnisse

2.1 Donnerstag 25.03.2004

Wetterlage tag	: bewölkt, tlw. sonnig
Wetterlage nachts	: bewölkt
Niederschläge tag	: keine
Niederschläge nachts	: keine
Temperaturen tag	: 6-7°C
Temperaturen nachts	: 2-3°C
Ergebnis	- Im gesamten Tagesverlauf wurden keine Lautäußerungen am und um den Teich herum vernommen. *1 - Das bekeschern des Teichrandes brachte keine verwertbaren Laichfunde - Mittels Kescher konnten ebenfalls keine Individuen gefangen werden - Die nächtliche Begehung und Untersuchung im gesamten Bereich zwischen Wald und Teich brachte keine Ergebnisse

*1 Aufgrund nicht vorhandenen Lautäußerungen wurde zur Absicherung der Ergebnisse die mittelbare Umgebung begangen. Es zeigte sich hier das in ca. 1 km Entfernung (Nord / Nordost) stärkere Aktivitäten in einem Gewässer innerhalb des Nationalparks zu verzeichnen waren. Aufgrund des Verbotes die Wanderwege zu verlassen wurde hier auf eine detaillierte Artenerhebung des Gewässers verzichte

2.2 Freitag 26.03.2004

Wetterlage tag	: bewölkt
Wetterlage nachts	: bewölkt
Niederschläge tag	: Morgens leichter Schneegriesel
Niederschläge nachts	: keine
Temperaturen tag	: 2-3 °C
Temperaturen nachts	: 1 °C
Ergebnis	- Im gesamten Tagesverlauf wurden keine Lautäußerungen am und um den Teich herum vernommen. - Das bekeschern des Teichrandes brachte keine verwertbaren Laichspuren - Mittels Kescher konnten ebenfalls keine Individuen gefangen werden - Die nächtliche Begehung und Untersuchung im gesamten Bereich zwischen Wald und Teich brachte keine Ergebnisse.

2.3 Samstag 27.03.2004

Wetterlage tag	: sonnig
Wetterlage nachts	: tlw.bewölkt ,
Niederschläge tag	: keine
Niederschläge nachts	: stellenweise Regen
Temperaturen tag	: 8-9 °C
Temperaturen nachts	: 3-4°C
Ergebnis	: - Im gesamten Tagesverlauf wurden keine Lautäußerungen am und um den Teich herum vernommen. - Die nächtliche Begehung und Untersuchung im gesamten Bereich zwischen Wald und Teich brachte keine Ergebnisse

2.4 Donnerstag 06.05.2004

Wetterlage tag	: sonnig
Wetterlage nachts	: tlw.bewölkt ,
Niederschläge tag	: keine
Niederschläge nachts	: Nach 22.00 Uhr stellenweise Regen
Temperaturen tag	: 19 °C
Temperaturen nachts	: 9°C
Ergebnis	: <u>Tageskontrollen:</u> 1 Erdkröte (Bufo bufo) im Erdversteck 2 Bergmolchmolchmännchen im Prachtkleid (Triturus vulgaris) im Gewässer (Atmungsaufsuchen) 1 Kammolchmännchen (Triturus cristatus) im Prachtkleid 2 Laubfrösche (Hyla arborea) im Tagesversteck <u>Nachtbegehung:</u> 6 Laubfrösche (Hyla arborea) [4 männliche & 2 weibliche] im Flachwasserbereich des Teiches 2 männliche Grasfrösche (Rana temporaria) im Flachwasserbereich des Teiches 3 Teichmolche (Triturus vulgaris) 2 Kammolche (Triturus cristatus) 3 Laubfrösche (Hyla arborea) im Folienteich (1m² Wasserfläche) im gegenüberliegenden Privatgarten Trautmann 1 Grasfrosch (Rana temporaria) im Folienteich im gegenüberliegenden Privatgarten Trautmann 2 Laubfrösche (Hyla arborea) im Privatgartenbereich des östlichsten Grundstücks der Ortslage

2.5 Freitag 07.05.2004

Wetterlage tag	: tlw. bewölkt
Wetterlage nachts	: bewölkt
Niederschläge tag	: keine
Niederschläge nachts	: stellenweise Regen
Temperaturen tag	: 17 °C
Temperaturen nachts	: 8 °C
Ergebnis	: <u>Tageskontrollen:</u> 2 Erdkröten (<i>Bufo bufo</i>) im potentiellen Wanderkorridor 2 Bergmolchmolchmännchen im Prachtkleid (<i>Triturus vulgaris</i>) im Gewässer (Atmungsauftauchen) 1 Grasfrosch im Tagesversteck 1 Blindschleiche (<i>Anguis fragilis</i>) : <u>Nachtbegehung:</u> 5 Laubfrösche (<i>Hyla arborea</i>) [4 männliche & 1 weibliches] im Flachwasserbereich des Teiches 2 männliche Grasfrösche (<i>Rana temporaria</i>) im Flachwasserbereich des Teiches 1 Teichmolch (<i>Triturus vulgaris</i>) 2 Kammolche (<i>Triturus cristatus</i>) 3 Laubfrösche (<i>Hyla arborea</i>) im Folienteich (1m² Wasserfläche) im gegenüberliegenden Privatgarten Trautmann 1 Grasfrosch (<i>Rana temporaria</i>) im Folienteich im gegenüberliegenden Privatgarten Trautmann 2 Laubfrösche (<i>Hyla arborea</i>) im Privatgartenbereich des östlichsten Grundstücks der Ortslage

3. Zusammenfassung

Die Ortsbegehungen im Zeitraum vom 25.03 – 28.03.2004 und 06.05. – 08.05.2004 haben gezeigt, dass der Teich in der Ortslage als Amphibiengewässer besiedelt ist. Jedoch sind die vorgefundenen Arten, mit Ausnahme des Kammolchs, als „Allerweltarten“ einzustufen. Die im Vorfeld beschriebenen Strukturen zeigen deutlich, dass das Gewässer in seiner Ausprägung und seiner Lage keine idealtypische Form darstellt. Der Teich stellt zwar als geschütztes Biotop nach §20 LNatSchG M-V dar ist aber in seiner realen Ausprägung kein besonderes, im ökologischen Sinne betrachtet, ausgebildetes aquatisches Biotop. Die zum größten Teil fehlende Flachwasserzone, das Vorkommen des Schilfs als Dominanzgesellschaft im einzigen flacheren Bereich, die fehlenden Vegetationsbestände der Schwimmblatt- und Laichkrautvegetation führen dazu das wichtige Voraussetzungen für eine intensive amphibische Nutzung fehlen. Daneben bieten die umgebenden Strukturen für sensible und anspruchsvolle Arten zuwenig Aufenthaltspotential. Auf Grund der zahlreichen Gewässer innerhalb und ausserhalb der Waldbereiche auf der Insel Rügen konzentrieren sich damit die bedeutsamen amphibischen Populationen nicht innerhalb des Untersuchungsraumes.

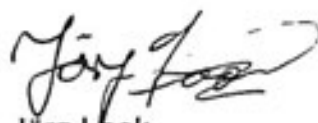
Trotz intensiver Begehungen zur Tages- und Nachtzeit konnten keine Wanderungsbewegungen zwischen dem Teich als potentiellern Wasser- bzw. Sommerlebensraum und dem potentiellen Land- bzw. Winterlebensraum festgestellt werden.

Der Teich in der Ortslage, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein Lebensraum der Rotbauchunke. Dies bestätigt sich durch die negativen Untersuchungsergebnisse sowohl direkt am Teich als auch auf der potentiellen Wanderstrecke.

Bezüglich des Kammolchs lassen sich Vorkommen im Teich dokumentieren aber nicht in den umgebenden Strukturen. Auf Grund der Teichrandstrukturen, insbesondere den Steinschichtungen am westlichen Teichrand und der Gewässergröße lässt die Vermutung zu, dass das Gewässer als Ganzjahreslebensraum genutzt wird.

Somit lässt sich eine Beeinträchtigung des Schutzgebietes, bzw. der innerhalb des FFH-Meldegebietes vorkommenden Zielarten Rotbauchunke und Kammolch durch die Umgestaltung des ehemaligen Kasernengeländes sowie der Bereiche zur Ortslage hin, ausschließen.

Haan, Mai 2004



Jörg Lohk

Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur

4. Literaturverzeichnis

- Blab (1986): Biologie, Ökologie und Schutz von Amphibien. 3. Auflage. Kilda Verlag.
- Günther, R. (1996): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. Gustav Fischer Verlag.
- Krone A, Kühnel K-D, Hrsg. (1997). Die Rotbauchunke (*Bombina bombina*). Ökologie und Bestandessituation. Rangsdorf: Natur und Text.
- Krone A, Ed. 2001. Der Kammolch (*Triturus cristatus*). Verbreitung, Biologie, Ökologie und Schutz. Rangsdorf: Natur und Text; (Rana: Sonderh. 4).
- Krone, A. Baier, R. & Schneeweiß, N. (1999): Amphibien in der Agrarlandschaft. Rangsdorf: Natur und Text; (Rana: Sonderh. 3).